



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

1 Punct. Mache dir selbst ein groß Verlangen / gemelte Tugend zu  
erreichen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

gung einer besondern Tugend ist gar nützlich, daß man das Laster bestreite / welches demselben zu wider ist.

Die vierte Ursach ist/ Die Nothwendigkeit dieser Wahl / dan das allerbeste Mittel eine Tugend zu erlangen / und in der selben einen guten Grund zu legen / ist / daß man sich so lang in einer besondern Tugend insonderheit übe / bis man recht in die Gewohnheit komme; dieweil man durch stätige Übung in die Gewohnheit zu kommen pflegt. Einer der sich heut in der Tugend der Demuth / morgen im Gehorsam / übermorgen in der Gedult / und also fort alle Tag in einer andern Tugend übet / der wird niemahl in einiger Tugend vollkommen werden, bis er sich täglich und beständig in einer besondern Tugend übe/ dieselbe eysfrig von Gott begehre/ und derselben als seinem fürnehmsten Geschäft so lang nachsetze/ bis er sie erlange. Wer in weltlichen Sachen sich vieler Ding oder Geschäften zugleich unterfangen will/ der bringet keines zu einem vollkommenen End; aber wan er sich beiseisset eines nach dem andern zu vollziehen/ so thut er ihm selbst/ und auch andern ein genügen. Daher pflegt man zu sagen/ es ist nit gut / daß man mit einem zu thün oder zu thetlingen habe / welche nit mehr als eine Sache underhanden hat. Wer vollkommenlich eine Wissenschaft oder Kunst lehren will/ der studiret/ oder übet sich nit heut in einer/ morgen in der andern/ und also fort; sondern begibt sich ein Zeitlang ganz und gar auff eine; also daß er mehr nicht thue als der selbigen aufwarten/ bis er in derselben vollkommen werde. Eben diß soll man sagen von einem/ welcher in einer Tugend vollkommen seyn will. Dan die so nur von einer Tugend zur andern schreiten wollen / gleich wie die Vögel von einem Ast auff den andern hüpfen/ werden nie in keiner vollkommen.

**Wie und auff was Weiß man die besondere Tugend/ so ihm einer im Anfang des Monats fürgenommen / zu erlangen erreichen möge?**

**I**m Anfang eines jedwedern Monats erwöhle/ oder nim die für entwerde die Tugend/ welche dem Laster/ so du aufgeben begehrest/ zu wider; oder zu welchem Gott durch seine Ansprechung antreibet; aber welche dir am meisten vonnöthen. Wenn fern du im Zweifel stündest/ welche du am nützlichsten nehmen mögest/ als dan beschütze dich mit deinem Reichvatter. Nach welcher Tugend sollstu folgender Lehr und Anleitung nachkommen.

Der erster Punct. oder 1.

**Mache dir selbst ein eysriges Verlangen gemeltes Tugend zu erlangen.**

**Z**u diesem Verlangen kanstu kommen/ du die Ursachen/ welche einen jedwedern in gemein zu allen Tugenden billig antreiben sollen/ bey dir bedencken willst.

Erstlich wan du ansehen willst/ wie ein so edel und köstliches Ding umb die Tugend sey; also daß man sie allen Königen/ allen Reichtrumen/ und allen Völkern dieser Welt vorziehen soll. Dan die geringste und schlechteste Sach under den edelsten / fürtrefflicher / als die erste und summe aller under unedlen Dingen.

**Zum 2.** Daß die Tugend das allerbestlichste Kleid / und die beste Zier einer Seele ohn welche sie entweder ganz bloß / oder kland/ oder aber mit ein unflätigen

erstem Kleid der schand und Laster angetha.

Zum 3. Das alle Werck der Tugenden/ und die Übung selbst in den Tugenden Gott für ihren Anfänger/ und gleich sam für ihren Vatter erkennen. Daher der H. Augustinus die Tugend also beschreibet. Virtus est bona qualitas, &c. Die Tugend ist eine lebliche Beschaffenheit des Gemüths oder qualitas (wie mans zu Latein nennet) durch welche man ein frommes Leben führet/ welche niemand mißbrauchen kan / und welche Gott in uns ohne uns würcket. Und gleich wie uns von der Sünd ein Grausen und Abschrecken machen soll/ dieweil sie von dem Teuffel / als von ihrem Vatter herkommet; also soll uns antreiben das wir die Tugend hoch halten / dieweil sie Gott in uns gesät hat / und das die geringste tugendtsame Gedanken/ Werck/ und Wort gleichsam ein Same zur Seligkeit sey.

Zum 4. Das die Tugend eines so hohen Werths/ das uns Christus ihrentwegen mit seinem köstlichen Blut erlöset/ damit er uns in Krafft und Verdiensten der Tugenden seinem himlischen Vatter vorstellen und aufopffern mögte.

Zum 5. Das wir uns durch die Tugend dem Herrn Jesu/ welcher ein wahrer Spiegel aller Tugenden/ gleich und ähnlich machen/ gleich wie sich die Seel durch die Sünd dem Teuffel ähnlich machet.

Zum 6. Das die Tugend dem Menschen und nicht dem Vieh als ein rühmlich und rechter Vernunft gemässes Ding wohl anstehe/ dan alle andere Güter so einem einen Lust und Nutz bringen/ können auch andern Thieren begegnen.

Zum 7. Das keine grössere Frewd/ das keine grössere Ruhe des Herzens/ als welche die Tugend mit ihr zu bringen pflegt. Dan die unmaßige Anmüthungen/ welche alle Unruhe in der Seelen verursachen / werden durch die Tugenden im Zaum gehalten.

Zum 8. Das die Übung in den Tugenden zu allen Dingen nützlich/ im Leben/ im Sterben/ und nach dem Todt. Im Leben bringen sie dem Menschen Frewd/ im Todt eine Sicherheit/ nach dem Todt ein Belohnung; da hergegen die Laster und Sünd dem Mensch welcher mit denselben behaftet/ in diesem Leben einen grossen Schaden und Unlust bringen/ die Ruhe des Herzens benehmen/ im Todt eine grosse Furcht und Angst machen die Seligkeit zu verlihren; nach dem Todt aber in grosse Qual / entweder ewig in der Höllen/ oder eine lange Zeit in dem Fegfeuer/ nachdem die Sünd tödtlich oder lastlich seynd/ bringen könne.

Der 2. Punct oder 9.

Wie man die er Begierd und Verlangen die Tugend/ welche man begehret zu erlangen/ einen nachdruck und Krafft geben soll?

Es ist nit genug/ das du ein solches Verlangen hast / sondern du must demselben eine Stärke und Antrieb geben ; welches durch folgende Lehr geschieht.

Zum ersten/ so sollstu alle Morgen in deiner täglichen Übung und Andacht/ in Anhörung oder Lesung der H. Mess/ und andern Wercken der Andacht/ dis ewffriges Verlangen/ welches du im Anfang des Monats gefasset/ erneuere und erfrischen / dasselbige Gott auffopffern/ seine Gnad begehren das selbige zum End zu bringen / durch die Verdiensten der selben Tugend/ welche Christus in seinem Leben geübet.

Zum 2. Bedencke und sinne alle Morgen ein wenig nach/ so viel als seyn kan / was du am selbigen Tag für Gelegenheit haben mögest / dich in derselben Tugend zu üben.

Sin-

uffren  
I.  
II